

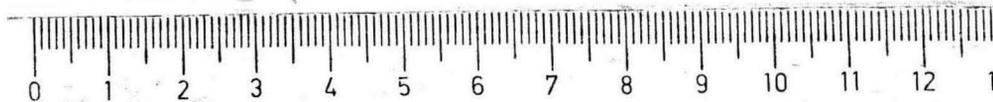
Auf das
 erfreuliche Fest
 Der
 Himmel-
 Doppelmairischen
 Trauung

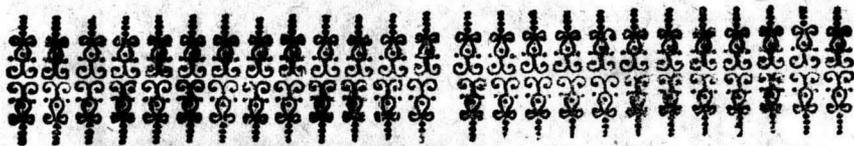
Händiget ein / ein Scherz-versteckendes

Tafel- Lied /

Ein Nahverwandter und Seine Liebste.

1692. den 23. Maji.





Im Ton der Kriegerischen Arie :
Ihr Freunde laßt uns lustig seyn.

*
*

Die Braut / die nicht gehehet wird /
ist wie ein Schiff das Segel führt /
die leer sind von bequemen Winden.
Sie stecken voller losen Stück ;
Sie geben lauter Andachts - Blick ;
Doch ist ein Schalk nicht zu ergründen.

Wer Bräute nicht plaget / stört Ihnen die Lust.
Wer ihnen will leichtern die hämische Brust /
der gebe Gelegenheit (laß Sie nicht ruhn)
auf alles zwendeutige Reden zu thun. Sa.

Wolan ! Ihr Gäst' / auch Diese fragt :
Wie lang bleibt der aus / der mich plagt ?
Will man allein mich nicht vexiren ?
Ist niemand der mich zupft und rauft /
der sich auf heunt ein Herz gekauft /
das Schwänke - Topflein auf zurühren ?
Rupft ! ob schon die Härlein sind alle gezählt ;
doch merkt man nicht leichtlich wann eines gefehlt.

Man

Man schüttle das Löpfflein / so gehet es aus/
; man wärme die Haare so werden sie kraus! Sa!

Drum laßt die Braut nicht ungezupft:
gleich wie das Huhn nicht ungerufen /
das auf die Tafel sollte kommen.

Doch zäpft auch an den Bräutigam /
der ist sonst auch ein Ehren-Lain /
und einer von den alten Frommen.

Sie haben es beyde nachdrücklich verdient /
daß Ihnen ein artiges Poffen-Keis grünt.

Es heze von Herzen / es scherze wer kan:

Was heunte verbleibet geht morgen nicht an. Sa! Sa!

Sie haben Euch zu Speis / und Wein /
Confect / und Tanz geladen ein /
zum Lachen Euch recht aufzureizen.

Man schreibt euch nicht für Maas und Ziel /
wie auch die Braut nichts setzen will /
wie oft das Stüblein sey zu heizen.

Die Speisen worauf Ihr die Messer gewetzt /
der Nectar / der Lippen und Herzen benezt /
Tanz/Music und Zucker / Scherz Lachen und Pracht /
ist alles zu Eurer Ergözung erdacht. Sa!

Nur will die Braut den Bräutigam /
der Bräutigam die Braut / das Lain /

zum täglichen Gebrauch / behalten.
Sonst schreibt Sie nicht für Maas und Ziel;
Sie hält sich an den Schmecken: Stiel
und läßt sonst alles schalt- und walten.
Das währe den beyden zu Freuden fein lang.
Sie thuen alltäglich den siebenden Gang!
Doch mehre der Friede Ihr niedliches Haus!
Ihr Herzenbrauch jährlich Gevattern und Schmaus.

Ca!

